

Ergebnisse:**A) Allgemeine Wertung****B) Landesmeisterschaft****I. Fliege-Ziel (50 Punkte)**

1. Graf E.	30 Punkte	1. Graf E. (Stockerau)
------------	-----------	------------------------

II. Fliege-Weit (Summe der drei besten Würfe innerhalb von 4 Minuten)

1. Grassmück A.	79'81 m	1. Graf E. (Stockerau)	78'80 m
-----------------	---------	------------------------	---------

III. Gewicht - Ahrenberg (50 Punkte)

Herren	1. Bauer J.	44 Punkte	1. Bauer (Tulln)	
Damen	1. Fuchs E.	34 Punkte	1. Kaller E. (Stockerau)	20 Punkte
Jugend	Hochwartner H. und Sporeni G.	je 24 Punkte		

IV. Gewicht-Weit (Summe der drei Würfe)

Herren	1. Hochwartner J.	174'94 m	1. Ullrich (Hainburg)	171'10 m
Damen	1. Fuchs E.	115'87 m	1. Fuchs M. (Tulln)	96'45 m
Jugend	1. Kainrath F.	105'02 m		

V. Turnier-Weit-30 g (bester Wurf)

1. Graf R.	115'96 m (österreichischer Rekord)
------------	------------------------------------

VI. Skish- $2\frac{1}{2}$ Gramm (75 Punkte)

Herren	1. E. K.-K.	37 Punkte	1. Mordax (Stockerau)	35 Punkte
Damen	1. Graf G.	20 Punkte	1. Graf G.,	20 Punkte
Jugend	1. Sporeni G.	35 Punkte		

C) Gäste-Gesamtwertung

1. Hochwartner J.	Fuchs E.	Sporeni G.
2. Grassmück A.	Kreitschi C.	Kainrath F.
3. Sporeni K.	E. K.-K.	Hochwartner H.

Rund um die Wasserwaid

Die Bedeutung der **Fangstatistik** für Besatzmaßnahmen wird durch einen Aufruf der Hydrobiologischen Station für den Schwarzwald unterstrichen, in dem es heißt: „Die Rolle der Sportfischerei bei der Bewirtschaftung unserer Gewässer ist umstritten. Ein objektives Urteil wird durch die Tatsache erschwert, daß wir über die Erträge der Sportfischerei und ihr Verhältnis zum vorhandenen Fischbestand nur wenig oder gar nichts wissen. Hier klafft eine Lücke in der gesamten Fischereiwissenschaft. Es läßt sich daher häufig auch nur schwer beurteilen, ob die für Besatzmaßnahmen ausgegebenen Gelder wirklich zweckmäßig angelegt worden sind, das heißt, ob die Aussetzungen Erfolg hatten.“ (AFZ, 13/54).

Sein seit 30 Jahren erprobtes Verfahren der **Beutekonservierung** beschreibt A. Pollety in der Allg. Fischerei-Zeitung (Nr. 13/54):

„Die Fische werden nach dem Fang sofort getötet. Zum Töten der Fische durchschneide ich einige Kiemenbogen nach vorheriger Betäubung. Sie bluten dann tadellos aus, da durch die Kiemen die Schlagadern laufen. Das Ausbluten ist für die Haltbarkeit von größter Wichtigkeit und auch das Fleisch ist dadurch beim Kochen viel schöner. Ohne sie abzuwaschen, werden die Fische ausgeweidet und die Bauchhöhle mit einem Tuch trockengewischt. Das geronnene Blut am Rückgrat ist restlos zu entfernen. Die Fische sind sodann fünf bis zehn Minuten offen liegen zu lassen oder noch besser frei aufzuhängen, damit sie lufttrocken werden, wodurch sie einen leimartigen Überzug erhalten, der vor Verderben schützt. Nach dem Trocknen werden sie in ein schon öfters gewaschenes, weiches, trockenes Leinentuch (kein Wachstuch) eingeschlagen, ohne daß sich die Fische dabei gegenseitig berühren. So verpackt, in den Rucksack eingelegt, in den Schatten gestellt, bleiben sie tadellos und können im Keller noch einige Tage aufbewahrt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Rund um die Wasserwaid 127](#)